

Gatt. 173. *Acetropis*.

Fieb. Crit. Gen. 11. t. 6. fig. 2. (Kopf.)

ἀκή, Schneide; τρόπις, Kiel.

Körper bei Weibchen linear, beim Männchen länglich. Kopf von oben länglich-fünfeckig. Augen kugelig. Fühlerwurzel walzig, so lang als der Kopf, Glied 2 dünn stabförmig, $1\frac{1}{2}$ mal länger als 1, Glied 3 halb so lang als 2 und schwächer, 4 halb so lang als 3. Pronotum-Mitte querüber gewölbt, die Ränder aufgebogen, Halsecken vorgezogen. Schnabelglieder gleichdick, Glied 4 bis auf die erste Bauchschiene reichend. Vorder-Xyphus spitz, vertieft.

Halbdecken fein punctirt runzelig, beim Weibe gewöhnlich mit nicht ganz entwickeltem Cuneus und Membran, in welcher die Zelle sehr lang gezogen ist. Beim Manne ist der Cuneus lang dreieckig spitz, die Zelle der Membran lang, gestreckt. Beine ziemlich schlank. Oberseite grau, — gelblich- oder grünlichweiss, eine Mittellinie über den Kopf, — ein Streif an jedem Auge schwarz, oder braun; das Randfeld, die breiten blattartigen Ränder des Pronotum wie die Kiele weiss.

Mittelkiel das Pronotum durchlaufend, stark, bisweilen hinten bogig erhöht. Fühler, Schnabelende und Fussglieder 2 und 3 schwarz. Oberseite kahl, gelblichweiss, Fühler und Beine sehr fein schwarz behaart. Schienbeine unterseits borstenhaarig mit einzelnen Dornen. Seitenrand des Pronotum bis an die Schulterecke gerade, Hinterrand gerade und breit seicht ausgeschweift, der vorstehende Theil gleichsam gestutzt. Die starken Kiele der Halbdecke braun gesäumt. Membran schmutzig, Zellrippen gelblich, Beine weisslich, Schenkelendhälfte bräunlich, aussen mit zwei Reihen brauner Querflecken. Bauch grünlich mit schwärzlichem Seitenstreif aus Flecken. Rücken gelblich. Mittelbrust schwarz mit zwei grünlichen Seitenflecken. (Männchen.) Pronotum und Schild braun, mit weisser Mittellinie und schmal weissen Seiten. Fühler schwarz. — *Lopus carinatus* H. Sff. Wz. In. 6. p. 49. fig. 609. (grünlich). — (Weibchen.) Pronotum bräunlich, mit breitem braunen Streif an den breit weissen Seiten. Fühler schwarz, Wurzelglied weiss. Halbdecken gewöhnlich mit unvollständig entwickelter Membran. — *Miris marginatus* Schml. — ♂. ♀. $2\frac{3}{8}$ — $3\frac{1}{2}$ ''''. Auf unbauten Stellen, auf Waldblößen an Gras. *Lopus carinatus* H. Sff. Kirsch. sp. 8. — *Trichilechus* Am. mon. sp. 186.

1. *A. carinatus*. H. Sff.

Mittelkiel des Pronotum nur vorn deutlich, in der hinteren eingestochen punctirten etwas unebenen Fläche verloschen. Pronotum, Halbdecken, Fühler und Beine sehr kurz fein schwarz beborstet, die Borstchen auf der Halbdecke, — den Kielen und der schmalen braunen Linie über den Kopf und Pronotum, — aufrecht. Die Seitenstreife des Pronotum schmal, braun. Schildachwiele stark. Fühler schwärzlich oder braungelb, Wurzelglied schwarz. (Männchen.) Seitenrand des Pronotum vor den Schultern etwas geschweift, Hinterrand gerade, gegen die Schulterecke etwas schief, Halbdecke zwischen den Kielen schwärzlich, bisweilen noch fein schwarz punctirt. Unterseite grünlich. Zellrippen der schmutzigen Membran gelblich, kleine Rippe schwärzlich. — Männchen $3\frac{1}{4}$ ''', Weibchen $2\frac{1}{2}$ '''. Aus Spanien, um San Ildefonso in der Sierra de Guadarrama auf Gras (*Meyer-Dür*), um Berlin (nach *Bärensprung*).

2. *A. seticulosa*. Fict. Mey.Gatt. 174. *Leptopterna*.

Fieb. Crit. Gen. 12. t. 6. fig. 3. (Kopf.)

λεπτός, dünn; πτέρα, Ferse.

Körper lineallänglich. Kopf von oben fünfeckig geradseitig, länger als breit, im Nacken verengt. Jochstück spitzig, schief aufwärts geschnitten. Wange vorn stumpf. Fühlerwurzel länger als der Kopf, stark, denselben weit überragend; Glied 2 fast dreimal länger, stabförmig, 3 halb so lang als 2, 4 etwa die Hälfte von 3. Pronotum länglich-trapezförmig, vorn mit zwei getrennten